



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Statement

Dagmar G. Wöhl
Parlamentarische Staatssekretärin und Koordinatorin der Bundesregierung für die maritime
Wirtschaft
anlässlich der gemeinsamen Schienengüterkonferenz der IHKs der Metropolregion
Nürnberg, am 15. Januar 2009 in Nürnberg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vielen Dank für Ihre Einladung! Ich freue mich ganz besonders, heute in meiner Heimatstadt
Nürnberg auch in meiner Funktion als Koordinatorin der Bundesregierung für die maritime
Wirtschaft hier zu sein.

Und ich möchte hier deutlich unterstreichen, dass die maritime Wirtschaft eine nationale
Angelegenheit ist. Zulieferungen für die deutschen Häfen und Seeschiffswerften erfolgen
aus ganz Deutschland. Der Warentransport von und zu den Seehäfen ins sog. „Hinterland“
erfolgt über Strassen, Binnenwasserwege und Schienen.

Die Maritime Wirtschaft ist eng verflochten mit einer Vielzahl von volkswirtschaftlichen
Bereichen. Der Verkehrsträger Schiene ist ein entscheidendes Bindeglied auch zur
maritimen Wirtschaft - und trägt als ein entscheidender Faktor für die Entwicklung dieser
Branche bei.

Aktuelle wirtschaftliche Lage, Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise

Die Abschwächung der Weltkonjunktur und die Finanzmarktkrise belasten die
wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Dies trifft auch den Im- und Export sowie den
Transport von Gütern über Strassen, Schienen und Binnenwasserwege.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Auch die zuletzt boomende deutsche Schiffbauindustrie mit ihren zahlreichen innovativen Arbeits- und Ausbildungsplätzen ist erheblich von der Finanzmarktkrise betroffen. So manchen gesunden und international gut aufgestellten Betrieben drohen aufgrund der Konjunkturlage und/oder fehlender Finanzierungen derzeit Rentabilitäts- und Liquiditätsengpässe.

Seehäfen, Güterumschlag

Die deutschen Seehäfen sind bedeutende Schnittstellen des internationalen Güterverkehrs. Sie sind auch in Zeiten der Konjunkturkrise - angesichts wachsender internationaler Arbeitsteilung - wichtige Schnittstellen der globalisierten Wirtschaft.

Ohne die leistungsstarken Seehäfen wäre Deutschland nicht Exportweltmeister.

Die Zahlen beweisen es: Der Seegüterumschlag in den deutschen Seehäfen verzeichnete im Jahre 2007 ein Rekordumschlagsergebnis von etwa 315 Millionen Tonnen und ist damit um weitere 3,9% im Vergleich zum Vorjahr angewachsen.

Im Jahr 2008 dürfte der Güterumschlag in den großen Seehäfen insgesamt noch einmal um 3% gestiegen sein. Die Umschlagsmenge hat sich seit Ausweisung gesamtdeutscher Daten im Jahr 1992 um über 70 % erhöht.

Die mittel- und langfristigen Prognosen sind hier eindeutig:

Das Güterverkehrsaufkommen in den deutschen Seehäfen wird trotz der aktuellen wirtschaftlichen Schwächephase mittel- und langfristig weiter steigen.

Die Finanzmarktkrise wird nach Einschätzung der Hafengewirtschaft nur vorübergehend das Wachstum im Seegüterumschlag verlangsamen. Wachstumsträger war zuletzt vor allem der Containerverkehr, der sich vor allem für intermodale Verkehrsketten so hervorragend eignet. Und die gewachsenden Güterumschlagsmengen haben Auswirkungen auf den Warenverkehr im ganzen Land, wie auch hier in Nürnberg.



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Auswirkungen der Güterumschlagmengen, Binnenverkehr

Die Güterumschlagmengen werden mittel- bis langfristig dynamisch weiter wachsen und hierauf müssen wir uns weiter vorbereiten! Das zu erwartende Wachstum der Seehafenhinterlandverkehre erfordert v.a. den zügigen Ausbau einer leistungsfähigen, bedarfsgerechten Verkehrsinfrastruktur.

Auch wenn Binnenschifffahrt und Binnenhäfen nicht in meinen unmittelbaren Aufgabenbereich als maritimen Koordinatorin fallen, so ist die Bedeutung dieser Bereiche für die maritime Wirtschaft in Deutschland doch immens. Die vielen Güter und Waren müssen ja schnell und effizient zu und von den Häfen nach ganz Deutschland oder auch grenzüberschreitend transportiert werden. Der Verkehrsträger Schiene spielt hierbei eine große Rolle. Das Nationale Hafenkonzept für die See- und Binnenhäfen, das die BReg derzeit vorbereitet, wird maßgeblich dazu beitragen, den Ausbau der seewärtigen Zufahrten und Hinterlandanbindungen der Häfen zügiger zu realisieren. Auch der Hafen Nürnberg ist bereits schienenseitig an Bremerhaven und Hamburg gut angebunden. Weitere Anbindungen sind in Planung.

Es besteht allseits ein erheblicher Investitions- und Finanzbedarf, der uns alle vor große Herausforderungen stellt. Lassen Sie mich kurz auf einige diesbezügliche Punkte der Bundespolitik eingehen: Mit der „Förderinitiative Innovative Seehafentechnologien“ (ISETEC II) leistet die Bundesregierung einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Seehafen- und Logistikstandortes Deutschland. Voraussichtlich über 33 Millionen € Fördermittel werden von der Bundesregierung im Zeitraum 2008 bis 2011 hierfür zur Verfügung gestellt.

Bisher konnten 16 Projekte (68 Einzelprojekte) mit einem Fördervolumen von über 21 Millionen € begonnen werden. Für 12 Verbände bzw. 56 Einzelanträge (insg. 11,5 Millionen €) stehen die Bewilligungen noch aus. Mit dem Investitionsrahmenplan 2006-2010 und mit einem vereinfachten Planungsrecht hat der Bund wichtige Voraussetzungen auch für leistungsfähige Hinterlandanbindungen geschaffen.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Hier müssen wir konsequent weitermachen.

Die seewärtigen und landseitigen Anbindungen der deutschen Seehäfen sind Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Güterverkehrslogistik.

Die Beseitigung von Kapazitätsengpässen, die sich zunehmend in den Häfen sowie bei den wasser- und landseitigen Zufahrten zu den Häfen abzeichnen, ist einer der Schwerpunkte des Nationalen Hafenkonzpts für die See- und Binnenhäfen.

Bereits im Koalitionsvertrag hat die Bundesregierung ihr Ziel bekräftigt, die notwendigen seewärtigen und landseitigen Anbindungen der deutschen Seehäfen gezielt und koordiniert auszubauen. Mit dem Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2003 und insbesondere dem Investitionsrahmenplan für die Verkehrsinfrastruktur des Bundes von 2006 bis 2010 (IRP) liegt eine abgestimmte Priorisierung für den Einsatz der Investitionsmittel vor.

Im Investitionsrahmenplan 2006 bis 2010 ist für den Ausbau leistungsgerechter Hinterlandanbindungen der deutschen Seehäfen sowie ihrer seewärtigen Zufahrten eine Investitionssumme in Höhe von 5,1 Milliarden € vorgesehen.

Davon entfallen mehr als 2,1 Milliarden € auf Bundesschienenwegeprojekte, rund 2,3 Milliarden € auf Bundesfernstraßenprojekte. Darüber hinaus hat die Bundesregierung zusätzlich ein Sofortprogramm zur Beseitigung von Engpässen im Schienengüterverkehr bei den Seehafenhinterlandanbindungen aufgelegt – das Programm ist mit 255 Millionen € dotiert.

Zudem hat der Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Anfang Dezember 2008 ein „Arbeitsplatzprogramm Bauen und Verkehr“ vorgelegt (ist Teil des Maßnahmenpakets der Bundesregierung zur „Beschäftigungssicherung durch Wachstumsstärkung“). Damit werden die Verkehrsinvestitionen in den Jahren 2009 und 2010 zusätzlich um jeweils 1 Milliarde € verstärkt.

Insgesamt steht damit 2009 die Rekordsumme von annähernd 11,2 Milliarden € für Verkehrsinvestitionen zur Verfügung.



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf die Investitionen für die Hafenanbindungen gelegt. Mit der Aufstockung werden

- wichtige im Bau befindliche Schienen- und Straßenprojekte beschleunigt,
- baureife neue Bedarfsplanvorhaben (wie z.B. die Ausbaustrecke Oldenburg –

Wilhelmshaven zur Verbesserung der Schienenanbindung des JadeWeserPorts) begonnen und - die seewärtigen Zufahrten und wasserseitigen Hinterlandanbindungen verbessert. Dies betrifft z.B. den Ausbau der Zufahrten nach Hamburg und Bremerhaven, den Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals und den Ausbau des Peenestroms.

Zusätzlich zum Verkehrsinfrastrukturausbau leistet die Bundesregierung erhebliche Beiträge zum Neu und Ausbau leistungsfähiger Umschlaganlagen in den Häfen.

Sie unterstützt den Kombinierten Verkehr sowohl durch ordnungs- und steuerpolitische Erleichterungen als auch durch Baukostenzuschüsse für den Aus- und Neubau von Umschlagterminals. Bisher hat die Bundesregierung 550 Millionen € in die Entwicklung von Terminals für den kombinierten Verkehr (290 Mio. € in Terminals Schiene/Straße und 260 Mio. € in Terminals Wasserstraße/Straße) investiert.

Wie im Masterplan Güterverkehr und Logistik vorgesehen, sollen die Mittel ab 2009 auf jährlich auf rund 115 Millionen € aufgestockt werden, um auf diese Weise eine verstärkte Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene und Wasserstraße zu erreichen.

Funktion der Koordinatorin der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft

Mit der Funktion einer maritimen Koordinatorin wird der ressort- und länderübergreifende Bedeutung der maritimen Wirtschaft Rechnung getragen. Aufgabe einer Koordinatorin ist die Flankierung der Maßnahmen zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland in den Bereichen Schiffbau, Seeschifffahrt, Hafenwirtschaft und Meerestechnik. Das bedeutet die Koordinierung der Aufgabenbereiche von den fünf Ministerien, um die Entwicklung Deutschlands zu einem maritimen Hightech-Standort zu unterstützen.



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Außerdem soll in Zusammenarbeit mit europäischen Partnern auf die Herstellung fairer Wettbewerbsbedingungen in diesen Bereichen hingewirkt werden.

Ich sehe mich als Moderator und Ansprechpartner, um die Abstimmungsprozesse innerhalb der Bundesressorts zu beschleunigen und zu unterstützen!

Und gerade in den Krisenzeiten ist es wichtig, schnell und effizient zu handeln.

Wie komplex dieser Wirtschaftsbereich ist, werden Sie meinen folgenden Erläuterungen entnehmen. Lassen Sie mich deshalb auf die Bedeutung und die vielfältigen Bereiche der maritime Wirtschaft eingehen.

Maritime Wirtschaft allgemein

Anders als viele vermuten ist das Thema „maritime Wirtschaft“ für das ganze Land bedeutend und nicht nur für die Küstenländer! Ich möchte jetzt nicht auf sämtliche Bereiche im Detail eingehen. Ich möchte aber einige Punkte hervorheben.

Die maritime Wirtschaft ist eine innovative Zukunftsbranche mit großem Potenzial und – trotz der aktuellen weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise - langfristig guten Wachstums- und Beschäftigungschancen.

Im Zuge des lang anhaltenden Aufschwungs in der Weltwirtschaft, der kräftigen Zunahme des Weltseehandels und des internationalen Nachfragebooms nach Schiffsraum entwickelte sich die maritime Wirtschaft in den letzten Jahren zu einem dynamisch wachsenden Wirtschaftszweig. Die Branche wird geprägt durch eine moderne, auf High-Tech-Produkte spezialisierte Schiffbau- und Schiffbauzulieferindustrie mit starken Positionen im weltweiten Wettbewerb.

International führende Schifffahrtsunternehmen - insbesondere im Bereich der Containerschifffahrt – prägen den Sektor genauso wie eine leistungsfähige Hafenwirtschaft und Logistik. Stark im Aufwind sind ebenso eine innovative meerestechnische Industrie und renommierte maritime wissenschaftliche Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen.



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Nachdem Weltwirtschaft und Welthandel zuletzt durchschnittlich um 5%, respektive sogar 9%, jährlich gewachsen sind, wurden im Laufe des Jahres 2008 deutliche konjunkturelle Abschwächungstendenzen sichtbar, die sich 2009 fortsetzen dürften.

Die Auswirkungen der insgesamt eingetretenen Verlangsamung des Wirtschafts- und Exportwachstums auf den internationalen Märkten, die durch die aktuelle Finanzmarktkrise noch verschärft werden, bremsen gegenwärtig auch das Wachstumstempo in der maritimen Wirtschaft. Trotz eines verlangsamten Wachstums, der zyklisch bedingt ist, befindet sich die maritime Wirtschaft nicht in einer umfassenden strukturellen Krise.

Das stetige Wachstum in der Seeschifffahrt - darunter besonders in der Containerschifffahrt - die steigenden Umschlagsleistungen in den Seehäfen und der stark zunehmende Bedarf an innovativen schiffstechnischen Lösungen (mit hoher Ressourcen- und Energieeffizienz) sprechen insgesamt dafür:

Die deutsche maritime Wirtschaft wird langfristig weiterhin auf Wachstumskurs bleiben!

Die maritime Wirtschaft im internationalen Wettbewerb

Die deutsche maritime Wirtschaft hat gute Voraussetzungen für das Bestehen im internationalen Wettbewerb. Die hohe Wettbewerbsfähigkeit kann aber nur dann gesichert werden, wenn die Unternehmen bei technologischen Entwicklungen und innovativen Neuerungen weiterhin ganz vorne sind. Forschung, Entwicklung und Innovation, Ausbildung und Nachwuchssicherung sowie Klima- und Umweltschutz weiter voranzubringen, ist deshalb für die maritime Wirtschaft der Schlüssel für die Zukunft und Ziel der maritimen Politik der Bundesregierung.

Klima- und Umweltschutz

Gerade das Thema Klima- und Umweltschutz rückt in der maritimen Wirtschaft und vor allem in der Seeschifffahrt immer stärker in den Mittelpunkt.



Dagmar G. Wöhl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Der Seeverkehr bietet neben dem Schienenverkehr die umweltfreundlichste Gütertransportmöglichkeit. Durch die Verwendung schwefelarmen Treibstoffes kann die Schifffahrt auch bei weiterem Wachstum ihren Ruf als umweltfreundlicher Verkehrsträger stärken. Gleichzeitig eröffnen sich der deutschen Schiffbau- und -zulieferindustrie und dabei insbesondere den Motorenherstellern große Möglichkeiten, innovative Techniken für mehr Klima- und Umweltschutz voranzutreiben und Marktvorteile zu erringen.

Das Spektrum umweltorientierter Innovationen reicht von Lösungen für die Ballastwasserreinigung über ein optimiertes Design des Schiffsrumpfs, effiziente Antriebssysteme, neuartige Beschichtungen des Unterwasserschiffes bis hin zu Lösungen für ein verbessertes Energiemanagement.

Die Nachfrage nach energiesparenden und umweltfreundlichen Techniken wird weiter zunehmen. Besonders in Zeiten zunehmender Rohstoffknappheit bleibt Energieeffizienz ein zentrales Entwicklungsfeld!

Wer frühzeitig in der Lage ist, hohe internationale Standards zu erfüllen und zur Weiterentwicklung von Klima- und Umweltstandards beizutragen, hat die besten Wettbewerbschancen.

Meerestechnische Industrie

Ebenso wird der meerestechnischen Industrie in Zukunft eine steigende Bedeutung zukommen. Die deutsche meerestechnische Industrie verfügt über einen Weltmarktanteil von 3%. Der ist – gemessen am vorhandenen Potenzial – deutlich ausbaufähig!

Unbedingt notwendig sind ein verstärktes Angebot von Systemlösungen und eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Zukunftsfelder sind vor allem die maritime Umwelttechnik, die Polartechnik, die Offshore-Technik für die Öl- und Gasgewinnung und die Gewinnung von mineralischen Rohstoffen am Meeresboden, aber auch der Windenergiebereich sowie die Energiegewinnung auf See.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Schiffbau- und Schiffbauzulieferindustrie

Die nationale Bedeutung der maritimen Wirtschaft zeigt sich aber vor allem durch die in ganz Deutschland tätige Schiffbau- und Schiffbauzulieferindustrie.

Die deutsche Zulieferindustrie liegt nach Japan auf Platz 2 in der Welt und ist mit einer Quote von 75% sogar die Nummer 1 im Export! Dass es der Branche, deren Exportquote so hoch liegt, gut geht, verdankt sie maßgeblich ihren Vorsprüngen im Know-how.

Mit rund 75.000 Mitarbeitern konnte in der Zulieferindustrie 2007 ein Umsatz von rund 12 Milliarden Euro erzielt werden. Die Lage im Schiffbau und bei den Zulieferern wird gegenwärtig noch durch den Auftragsboom der letzten Jahre geprägt.

Die deutschen Werften haben vielfach Aufträge, die bis in das Jahr 2012 hinein reichen. Allein im Jahr 2007 konnten neue Aufträge im Wert von 4,9 Milliarden Euro akquiriert werden. Durch die Finanzkrise sind die Auftragseingänge im Jahr 2008 jedoch spürbar rückläufig gewesen! Die Bundesregierung hat auf die Herausforderungen der Finanzmarktkrise und ihre Auswirkungen auf die Gütermärkte schnell und entschlossen reagiert. Wie Sie bereits aus der Presse erfahren haben, wurde bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zeitlich befristet bis Ende 2009 ein zusätzliches 15 Milliarden Euro Sonderprogramm aufgelegt, um die Kreditversorgung der Wirtschaft und insbesondere des Mittelstands auch bei Finanzierungsengpässen im Bankenbereich zu sichern.

Mit Blick darauf, dass die deutschen Werften sich nicht auf das Massengeschäft, sondern auf die Entwicklung und den Bau hochkomplexer Schiffe konzentrieren, hat die Branche weiterhin gute Zukunftsaussichten.

Seeverkehr, Seeschifffahrt

Die Seeschifffahrt ist hierbei für unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit unverzichtbar! Die Flotte der deutschen Reeder hat sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt. Sie ist heute nicht nur die drittgrößte, sondern auch die jüngste und modernste Flotte weltweit.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Im Bereich Containerschifffahrt ist Deutschland führend.

Die deutsche Handelsflotte ist 2008 mit rund 10% innerhalb eines Jahres sogar überdurchschnittlich gewachsen. Ihr Anteil an der Welthandelsflotte beträgt nach der Tonnage 9%. 380 deutsche Schifffahrtsgesellschaften betreiben gegenwärtig mehr als 3.200 Handelsschiffe mit über 95 Millionen Tonnen Tragfähigkeit (tdw).

Die Seeschifffahrt trägt damit zu gut einem Viertel des Umsatzes der deutschen maritimen Wirtschaft bei. Der Schifffahrtsstandort Deutschland hat sich nicht zuletzt dank einer entsprechenden Gestaltung politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen dynamischer entwickelt als andere Schifffahrtsstandorte.

Die Aussichten, dass dieser Erfolgskurs beibehalten und die temporäre Marktschwäche kompensiert werden kann, sind gut. Natürlich übersehen wir nicht, dass durch die Finanzmarktkrise kurzfristig Überkapazitäten bei Neubaufträgen in bestimmten Marktsegmenten entstanden sind.

Mittel- und langfristig dürften jedoch der Welthandel und damit auch der Seetransport weiter wachsen.

Nationale Maritime Konferenz und Schlussbemerkung

Die Herausforderungen und Wege zur Sicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der deutschen maritimen Wirtschaft werden auch im Fokus der von der Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland einberufenen Sechsten Nationalen Maritimen Konferenz am 29./30. März 2009 in Rostock stehen. Die Nationalen Maritimen Konferenzen sind seit dem Jahr 2000 fester Bestandteil der maritimen Politik der Bundesregierung.

Von der Sechsten Nationalen Maritimen Konferenz werden zu den Bereichen Schiffbauindustrie, Hafenwirtschaft und Logistik, Seeschifffahrt, Maritime Technologien, Offshore-Windenergie, Klima- und Umweltschutz im Seeverkehr sowie Deutsche Marine und Marineschiffbau konkrete Handlungsempfehlungen an die Akteure der maritimen



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Wirtschaft ausgehen, um die Branche zukunftsfest zu machen.

Ich hoffe, dass ich den einen oder anderen von Ihnen bei der Konferenz begrüßen kann!

Nun bin ich gespannt auf die jetzt folgenden Ausführungen!

Ganz herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!